

betr. 1703—1723, Loc. 14598 Contract mit der Gewehr-Fabrik Olbernhau 1705—1706 und Loc. 7415 Die Gewehr-Fabrique in Olbernhau bel. 1712, für das spätere 18. Jahrhundert auf Loc. 6313 Die von denen Büchsenmachern zu Olbernhau unternommene Gewehrs-Lieferung nach Böhmen betr. 1741, Loc. 14597 Die Revision bey der Olbernhauer Gewehr-Fabrick betr. 1784, Loc. 11154 Acta die Gewehr-Fabrick zu Suhl und Olbernhau, wie auch Bärenstein und Cranzahl betr. 1781—1823, für das 19. Jahrhundert endlich auf Loc. 5445 Acta die Gewehr-Fabricanten zu Olbernhau betr. 1815 und auf Loc. 1431 Acta die Gewehr-Fabrik zu Olbernhau, Bärenstein und Stahlberg betr., Vol. I und II 1816—1831. Auch im Archive der Kreishauptmannschaft Zwickau werden noch zwei Aktenstücke zur Geschichte der Olbernhauer Gewehrfabrik im 19. Jahrhundert aufbewahrt: Acta, die Gewehrfabrik zu Olbernhau betr. 1815—1830, und: Acta, die zwischen dem Unternehmer der Gewehrfabrik in Olbernhau Philipp Krausen und dasiger Gewehrfabrikanten-Innung entstandenen Differenzen betr. 1827—1828. Inwieweit die genannten Aktenstücke neue Aufschlüsse geben und Lücken der Diener-Schönbergschen Darstellung auszufüllen vermögen, kann hier natürlich nicht näher untersucht werden. Nur die Liste der „Olbernhauer Meister“, die Diener-Schönberg S. 190—192, mit dem Jahre 1722 beginnend, gibt, sei nach Loc. 1431 Die Gewehr-Manufactur . . . 1703—1723 fol. 25 um, die ältesten, April 1706 in Olbernhau „angesessenen Gewehrs-Fabricanten, als Rohrschmiede, Schächter, Schlosser, Bajonetmacher und Rohrverschrauber“ vermehrt. Es waren:

Hanns Jung, Tobias Jung, Volckmar Jung, Hanns Wolf Porsch, Johann Andreas Niefind, Thomas Weissbarth, Johann Caspar Rüdiger, Johann Paul Dahsler, Johann Christoph Schuberth, Christoph Schuberth, Johann Meyer, Johann Ciriacus Junge, Johann Jacob Salomon Heinze, Johann Friedrich Jung, Susanna Jungin, Severinus Löffler, Christoph Burckert, George Knabe, Christoph Pflugbeil, Johann Isaac Müller und Christoph Richter.

Woher sie stammten, ist nicht gesagt. Fol. 4 heißt es nur, daß der Geh. Kriegsrat Johann Lämmel, der mit der Einrichtung der Gewehrfabrik betraut war, sie sich „aus frembden Territoriis verschaffet“ habe.

Dresden.

H. Beschorner.

Nürnbergers Ratsverlässe über Kunst und Künstler im Zeitalter der Spätgotik und Renaissance (1449) 1474—1618) (1633) von **Dr. Th. Hampe**. (Quellenschriften für Kunstgeschichte etc. N. F. XI.-XIII. Bd.) 3 Bde. Wien, Karl Graeser & Cie. Leipzig, B. G. Teubner. 1904. XXXIV, 618; 541; VI, 137 SS. 8^o.

In der für unsere deutsche Kunstgeschichte so außerordentlich wertvollen Arbeit sind in zwei Bänden, die sich auf Künstler bezw. Kunsthandwerker beziehenden Ratsverlässe chronologisch aneinandergereiht, während ein kleinerer dritter Band ein Personen-, Orts- und Sachregister enthält. Wenn auch naturgemäß in diesem Werke Nürnbergs Kunst und Künstler im Vordergrund stehen, den Hauptinhalt der Arbeit ausmachen, so kommen darin auch vereinzelt die Namen sächsischer Künstler vor, und so bietet das Buch auch für den, der über unsere alte heimische Kunst arbeitet, manches Wissenswerte. Die Ratsverlässe schliessen mit dem Jahre 1618 ab. Es ist